

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr Vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 124.

Freitag, den 21. Oktober 1904.

40. Jahrgang

N u n d s c h a u.

Stuttgart, 20. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen öffentl. Sitzung zur Deckung verschiedener städtischer Aufgaben ein weiteres städtisches Anlehen in der Höhe von 8500000 Mk., tilgbar bis zum Jahr 1955, aufzunehmen, das zu 3 1/2% verzinst werden soll.

Stuttgart, 16. Okt. Der württembergische Gauverband des Alldeutschen Verbandes hielt am heutigen Tage in hiesiger Stadt seinen 3. Gautag ab. Zu den Verhandlungen, die im Stadtpark stattfanden, hatten sich aus allen Teilen des Landes zahlreiche Vertreter der einzelnen Ortsgruppen eingefunden. Nach Erledigung der ziemlich umfangreichen Tagesordnung, die zum großen Teile Gauangelegenheiten betraf, hielt Hr. Professor Dr. Melzer-Cannstatt einen Vortrag über „Der Alldeutsche Gedanke und die Schute“, in dem wichtige Erziehungsprobleme erörtert und vertreten wurden. Später sprach Generalleutnant z. D. v. Lebert in öffentlicher Sitzung über „Die deutschen Kolonien im Jahre 1904.“ Hatte der Redner in seinem gestrigen Vortrage im „Kriegermuseum“ speziell Deutsch-Ostafrika behandelt, so verbreitete er sich heute über den Stand unserer gesamten Kolonien. Wiederum erwies er sich als interessanter Redner und ausgezeichnete Kolonialkenner. Südwestafrika mache auf den Besucher des Landes zunächst keinen günstigen Eindruck. Die Landung mache infolge der starken Brandung große Schwierigkeiten und habe man diese glücklich überstanden, dann müsse man einen ca. 150 km breiten Sandgürtel durchqueren, ehe man in die Grassteppe komme, die den weitaus größten Teil des Landes bilde. Doch auch die Steppe berge zahlreiche Fährnisse, deren unangenehmste der große Wassermangel sei. Es frage sich nun, ob unter diesen Umständen es sich lohne, die Kolonie dauernd zu behaupten und wegen ihr Kriege wie den gegenwärtigen zu führen. Er könne diese Frage mit gutem Gewissen bejahen, denn Deutsch-Südwestafrika sei für uns von besonderem Werte, einmal ob seines Mineralienreichtums, namentlich an Kupfer und des weiteren, weil es wegen seiner auch für Europäer erträglichen Klimas unsere einzige Kolonie sei, die sich für die Ansiedlung deutscher Auswanderer in größerem Maßstabe eigne. Der Ackerbau zwar werde das Land nicht reich machen, hauptsächlich wegen der Konkurrenz des argentinischen Getreides, dagegen habe man mit der Viehzucht und besonders mit der Schafzucht bereits sehr gute Erfolge erzielt. Die Tatsache, daß der Zustand der

Herero den leitenden Männern völlig überraschend gekommen sei, könne er sich nur durch den losen Zusammenhang erklären, der zwischen den Offizieren und Beamten und den Eingeborenen bestand. Der Krieg sei uns aufgedrungen worden und müsse nun energisch durchgeführt werden. Die Niederwerfung des Hendrik Witbooi und seiner Anhänger werden weniger Schwierigkeiten bereiten, da dieser Feind lange nicht so zahlreich sei wie die Hereros. Dieser Anstand habe insofern kein gutes gewirkt als man jetzt auf einmal in der ganzen Kolonie reinen Tisch machen könne. Deutschland sei nun gezwungen weitere Opfer zu bringen und einige tausend Mann mehr nach Südafrika zu senden, aber man brauche deswegen in der Heimat nicht gleich „Zeter und Mordio“ zu schreiben. Es sei endlich an der Zeit, sich die Bertha-Suttner-Stimmung abzugewöhnen. Togo und Kamerun hätten uns Freude gemacht, speziell Togo, das das Reich so gut wie nichts koste und die einzige Kolonie sei, die keine Schutztruppe brauche. Neben sonstigen tropischen Produkten floriere in Togo besonders die Baumwollkultur. In Kamerun lohne sich in erster Linie der Kakaoanbau. Der Kakao aus Kamerun habe sich bereits den Weltmarkt erobert und stehe ob seiner Vortrefflichkeit auch außerordentlich hoch im Preise. Heute beziffert sich der Handel Togos bereits auf 9 Millionen und der Kameruns auf 19 Millionen. Der Redner sprach dann über Ostafrika. Schließlich führten uns die Schilderungen nach Kiautschou, Deutschlands jüngster Kolonie. Der Redner war des Lobes voll über Kiautschou, dessen ungeahnte Entwicklung den stillen Reid der Engländer und Franzosen hervorgerufen habe. Es sei nicht nur ein ausgezeichnete Stützpunkt für unsere Flotte, sondern es werde auch immer mehr der Kaufhandelsplatz der volkreichen Provinz Schantung. Die erfreuliche Entwicklung Kiautschous sei auch dem Umstande zuzuschreiben, daß es nicht unter dem Kolonialamte, sondern unter dem Reichsmarineamt ressortiere. So lasse sich jetzt im großen und ganzen doch recht erfreuliches aus unseren Kolonien berichten; es sei keine Veranlassung vorhanden, pessimistisch in die Zukunft zu blicken. — Nachdem Erz. Liebert seinen Vortrag beendet hatte, vereinigte ein gemeinsames Mittagmahl die Festteilnehmer.

— Am 17. Okt. verschied in Stuttgart Kommerzienrat Ed. Föhr, kgl. württ. und kgl. preuß. Hofjuwelier, Seniorchef der Firma Eduard Föhr, Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft, seit 1862

Schützenmeister der Stuttgarter Schützengilde, seit 1877 Schützenmeister des württ. Landesschützenvereins, Mitglied des Ausschusses des württ. Kunstgewerbevereins, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens, 69 Jahre alt. Der Verstorbene war lange Jahre Chef der weltbekannten gleichnamigen Juwelierfirma in Stuttgart. Unter ihm wuchs das Geschäft zu seiner heutigen Bedeutung empor. Im Februar 1901 konnte das Geschäft sein 100jähriges Jubiläum feiern, bei welchem Anlaß der Gestorbene zum Kommerzienrat ernannt wurde. Er war ein tüchtiger Goldschmied und energischer Geschäftsmann, aus dessen Werkstätte jahrelang für alle möglichen Veranstaltungen, besonders auch für die Badener Rennen, die Ehrenpreise hervorgingen. Neben seiner Berufstätigkeit fand er noch Zeit, sich dem Schützenwesen mit solcher Tatkraft zu widmen, daß ihn die Stuttgarter Schützengilde 42 Jahre hindurch zu ihrem Schützenmeister erwählte und er seit langen Jahren auch zum Landesschützenmeister des Württ. Landesschützenvereins erkoren wurde. Die Erinnerung an ihn wird in den Kreisen der Goldschmiede, wie der Schützen Württembergs noch lange fortleben. In dem Föhr'schen Goldschmiedegeschäft sind schon seit Jahren mehrere Söhne tätig, die es in dem Geiste des verstorbenen Vaters weiterführen.

— In empfindlicher Weise ahndete mit Recht das Schöffengericht Müllheim eine leider sehr viel verbreitete Unsitte. Im Laufe des Monats Mai und Juni hatten Personen aus besseren Gesellschaftskreisen, die den Blauen besucht hatten, ihr Dortsein auf der vom Schwarzwaldverein auf dem Turm aufgestellten Orientierungstafel verewigt. Fünf Beteiligte wurden mit Strafen von 35, 30 und 20 Mk. belegt.

Strasbourg i. Elsaß, 19. Okt. Die hiesigen Blätter melden: Die Vereinsbank, die sich seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand, wurde gestern geschlossen. Die Bücher wurden beschlagnahmt; Direktor Stempel, sowie das Vorstandsmitglied Alfred Meyer wurden verhaftet.

— Einen Fund aus der Franzosenzeit machte ein Bauer auf dem Gelände des schlesischen Dorfes Braunau, indem er beim Pflügen eine sieben Kilo schwere Bombe an das Tageslicht förderte. Sie stammt jedenfalls vom Gefecht am 29. August 1813, wo von Preußen und Russen unter Blücher die ganze französische Division Puthaud, die sich aus der Schlacht an der Katzbach noch gerettet hatte, in den hochangeschwellenen Bober gejagt wurde und zum größten Teile ertrank.

Leipzig, 18. Okt. Für 40 000 Mk. kostbare Felle wurden in den Gewässern bei Leipzig gefunden. Es sind das Reste der kürzlich bei der Firma Lomer gestohlenen Rauchwaren.

Berlin, 15. Okt. Zur Ausdehnung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika auf die Witbois schreibt Hauptmann Dannhauer, der als bisheriger südwestafrikanischer Korrespondent des „B. L. A.“ Land und Leute kennt: „Die Einzigen, die da helfen könnten, wären Buren, die man, ohne irgendwie mit dem Geld zu knausern, sofort engagieren und verpflichten müßte, gleich eignes schwarzes Unterpersonal mitzubringen. Die bisher Verbündeten, noch bei den einzelnen deutschen Abteilungen befindlichen Witboireiter müßten sofort in sicheren Gewahrsam gebracht werden.“

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine Vorlage über Neuprägung von Fünfzigpfennigstücken angenommen. Die Vorlage bedarf der Zustimmung des Reichstages nicht, da an dem Mischungsverhältnisse nichts geändert wird. Die neuen Fünfzigpfennigstücke tragen die Bezeichnung „1/2 Mk.“, sie haben einen sehr stark geriffelten Rand mit erhöhter Prägung, sodaß eine Verwechslung mit den Zehnpfennigstücken fast ausgeschlossen erscheint.

Hamburg, 16. Okt. Eine junge Kaze war einem Bauern zu Eggestorf a. D. plötzlich abhanden gekommen. Längere Zeit darnach wurde ein Strohhoden leer gemacht und das Stroh auf den Hof geworfen. Bei dieser Gelegenheit fand man auch die vermifste Kaze. Sie war zum Grippe abgemagert, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Die Hausfrau flöhte dem verschmachteten Tiere einige Tropfen Milch ein, es war jedoch so schwach und die Zunge derart vertrocknet, daß es erst nach längeren Bemühungen Schlingungsbewegungen machen konnte. Dann erholte sich die Kaze zusehends; schon nach drei Tagen vermochte sie sich allein aufzurichten und nach Verlauf einer Woche sah man ihr die überstandene Not kaum mehr an. Das Tier war beim Aufgeben von Stroh mit auf den Strohhoden gebracht worden, die auf ihr lagernden Strohmassen hatten die Kaze festgehalten, und so hatte sie in diesem Strohharge ungefähr vier Wochen ohne Nahrung zubringen müssen.

Wien, 20. Okt. Die Gräfin Montignoso hat an ihren frühen Gatten, den jetzigen König von Sachsen, ein herzliches Beileidstelegramm gesandt. Das Telegramm ist unbeantwortet geblieben.

Otto Tauffig von Wien, der für die Firma S. Tauffig, deren Chef er ist, 700 000 Kronen einlasiert und damit die Flucht ergriffen hatte, ist auf den Kanarischen Inseln verhaftet worden.

Tokio, 15. Okt. Oyama meldet, daß das Ergebnis des vom 10. bis 14. tobenden unaufhörlichen Kampfes nach jeder Richtung hin günstig war. Der Feind war an Truppenstärke uns überlegen. Er wurde nicht nur geschlagen, sondern auch tatkräftig verfolgt. Wir treiben die Russen gegen das linke Ufer des Hunho, indem wir ihnen große Verluste beibringen. Mehr als 30 Kanonen wurden erbeutet. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf wenigstens 30 000 Mann. An Kriegstrophäen wurden außer den Kanonen eine ungeheure Menge Munitionswagen und eine sehr große Zahl

Gewehre erbeutet. Die japanischen Verluste in den Kämpfen vom 11. und 12. betragen 1250 Mann, außerdem 15 Offiziere tot und 46 verwundet.

Petersburg, 15. Okt. Nach eingetroffenen Depeschen aus Mukden wird bestätigt, daß die Verluste auf beiden Seiten ganz riesige sind. Die Russen verloren 15 000 Mann. In langen, aus Güterwagen bestehenden Zügen werden die Verwundeten herbeigebracht. Die Landstraßen sind besetzt von zweirädrigen Karren, die mit Verwundeten gefüllt sind. Alle Wege sind angefüllt mit Verwundeten und Truppen. Der Kampf dauert fort.

Petersburg, 18. Okt. Nach einer Meldung aus Mukden ist durch den russischen Gegenangriff das Zentrum der japanischen Stellung zusammengebrochen. Die genommenen Höhen bedeuten den Schlüssel der Position. Auch dieser Kampf forderte zahlreiche Opfer. Das ganze Gelände ist mit Leichen bedeckt. Unter den von den Russen eroberten Geschützen befinden sich Feld-Kanonen, Berggeschütze und Maschinengewehre. Das Gefecht, in dem sich die sibirischen Schützen besonders auszeichneten, dauert noch fort. Die Russen dringen weiter vor. Wenn ihnen die jetzt eingeleitete Operation gelingt, so ist Linschipu für die Japaner nicht mehr zu halten. Die Russen gewinnen tatsächlich eine sehr günstige Stellung in der linken Flanke des Gegners.

Tokio, 18. Okt. Die Russen umzingelten am Sonntag die Kolonne des Generals Yamada. 14 Geschütze wurden erbeutet.

Paris, 19. Okt. Aus Mukden wird berichtet, daß die Russen die Verteidigungslinie bei Mukden wieder stark befestigt haben. Dieselbe kann nur unter Aufopferung vieler Tausender von Japanern genommen werden.

Petersburg, 19. Okt. Aus Charbin wird gemeldet: In der Nacht zum 17. Oktober gingen die Russen vor und warfen die Japaner aus 6 Stellungen, wobei sie 8 Geschütze erbeuteten. Die Japaner setzten sich dann auf den Berghöhen fest. Die Russen erstürmten dieselben gegen 2 Uhr nachmittags und erbeuteten 16 Feldgeschütze und 8 Schnellfeuergeschütze.

London, 20. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet: Es verlautet hinsichtlich der Niederlage von zwei japanischen Divisionen, daß die eine auf der linken Flanke, die andere im Zentrum sich zutrug. Einem weiteren Bericht zufolge sollen 12 000 Japaner gefangen genommen worden sein.

Petersburg, 20. Okt. Nach Privatmeldungen aus Charbin ist die Station Schaho jetzt in den Händen der Russen. Die Japaner sind zurückgegangen.

Petersburg, 19. Okt. Die Chinesen ergreifen offene Partei für die Japaner und schießen auf vereinzelt Russen, welche die Dörfer durchreiten. So wurden fünf Mann vom Korps Sacharow, welche sich auf einem Erkundungsrück befanden, aus einem Hinterhalt erschossen.

Wie der Berliner „Lokalanzeiger“ aus Petersburg meldet, wird dort folgende charakteristische, erschütternde Szene viel erzählt: Ein Offizier und einige verwundete Soldaten kehrten vom Kriegsschauplatz zurück und meldeten sich bei

ihrem General. Dieser fuhr den Offizier an: „Wie können Sie es wagen, gerade jetzt ihr Regiment zu verlassen. Sofort zurück! Wo ist Ihr Regiment?“ „Hier Excellenz!“ Mit einem Blick des Entsetzens rief der General: „Was, das ist alles?“ „Ja, alles“, antwortete bewegt der verwundete Offizier.

Tokio, 19. Okt. Bei der Bevölkerung herrscht der Eindruck, daß die Lage vor Port Arthur der Krisis nahegerückt und die Entscheidung wohl nur noch eine Frage von Tagen sei.

Marktberichte.

Stuttgart, 20. Okt. (Kostobstmarkt am Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 222 Wagen, davon Neuzufuhr 137. Preise waggonweise (per 10 000 Kilo) für heftisches und preußisches 500 bis 560 Mk., schweizer. 500—540 Mk., italien. 440 bis 470 Mk., böhmisches 450 Mk., französ. 300—480. Im Kleinverkauf per 50 Kilo 2.40 bis 3.10 Mk. Markt stark überführt. Verkauf schwierig.

Cannstatt. Untertürkheim 20. Okt. Bei steigenden Preisen in den Kellern alles verkauft.

Eßlingen. Stadt Eßlingen 19. Okt. Früher Eitel'sche Kelter. Lese beendet, Vorrat 300 Hl., Käufe zu 138—150 Mark. Sulzgries. Lese beendet, Vorrat 120 Hl., Käufe zu 130—140 Mk., Käufer eingeladen.

Heilbronn. Stadt Heilbronn 19. Okt. Lese nahezu beendet. Bei der Gesellschaftskelter wurden die Ablieferungen heute geschlossen. Verkauf andauernd gut, Weißwein 118—130 Mk., Rotwein 137 bis 150 Mk., Trollinger 150 bis 170 Mk., Weißriesling 138 bis 150 Mark, noch schöne Vorräte. — Großgartach 18. Okt. In der Hauptsache alles verkauft, einige Reste wurden eingelegt. Preise haben sich gut gehalten, prima Rotwein bis zu 148 Mk. pro 3 Hl., weiß Riesling 130 bis 135 Mk. Letzte Anzeige.

Weinsberg. Weingut Schloß Eichenau 19. Okt. Lese geht dieser Tage zu Ende. — Löwenstein, 19. Okt. Noch 150 Hl. gute Reste zu 100 bis 105 Mk.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 14. Okt. bis 21. Okt. 1904.

Geburten:

- 12. Okt. Reule, Johannes, Givier hier, 1 Tochter
- 15. Okt. Bechtle, Theodor, Bäckermeister hier, 1 Tochter

Eheschließungen:

- 15. Oktbr. Haag, Friedrich Rudolf, Fuhrmann in Sprollenhaus, und Mößinger, Karoline Mathilde daselbst.
- 15. Oktbr. Ezel, Karl Christian Steinhauer hier, und Schweizer, Mathilde Sofie hier.

Aufgebote:

- 1. Oktbr. Philippin, Johann Michael, Maurer in Rutesheim, und Mundinger, Christiane von hier.
- 16. Oktbr. Lang, Georg Friedrich, Schullehrer in Leibringen O. A. Orb, und Arnold, Friederike Wilhelmine von Gemmingen.
- 16. Oktbr. Carl, Hugo, Kaufmann hier, und Bepler, Rosalie von Stuttgart.
- 20. Oktbr. Eitel, Wilhelm Jakob, Tagelöhner hier, und Gutbus, Emma hier.

Stb. Medaille
Wellhauss. Paris

S **idenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft.

MIGHELS & Co BERLIN SW. 12

Leipzigstr. 43, Ecke Markersaferstr.

Eigene Fabrik
in Orsfeld

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Uebung

des I., II. und IV. Zugs am

Samstag, den 22. Oktober

Abends 1/27 Uhr.

Antreten am Magazin.

Das Commando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Hauptübung

am Sonntag, den 23. Oktbr.

früh 1/28 Uhr



der gesamten Feuerwehr (einschließlich der Reserve.) Entschuldigungen werden keine berücksichtigt.

Den 17. Oktober 1904.

Das Commando.

Gewerbliche und weibliche Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht beginnt am

Dienstag, den 1. November.

Anmeldung für Mädchen am Montag, den 31. Okt., nachmittags 4 Uhr, für Lehrlinge am Montag, den 31. Oktober, abends 1/28 Uhr in der Realschule.

Der Gewerbeschulrat.

Liederkranz Wildbad.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Samstag, den 22. Oktober

abends 8 Uhr

im Lokal (Gasth. z. Sonne) statt. Die aktiven u. passiven Mitglieder werden hiezu eingeladen.

Tagesordnung:

- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| 1) Jahresbericht des Vorstands. | 3) Neuwahlen. |
| 2) Kassenbericht des Kassiers. | 4) Verschiedenes. |

Der Ausschuss.

Für Binsdorf

sind bis jetzt folgende Gaben eingegangen:

beim evang. Stadtpfarramt: Dir. Schürer 3 Mk., Ungen. 5 Mk., 5 Mk., 1 Mk., 20 Mk., 3 Mk., im Opferbecken 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk., W. 3 Mk., Kaufm. Kappelmann 3 Mk., Schlosser Böhner 3 Mk., Stadtv. Thaidigsmann 3 Mk., K. Bott 1 Mk., S. 5 Mk., Dr. Josenhans 20 Mk., Oberf. B. 3 Mk., Rath 4 Mk., Holz 1 Mk., Kern 50 Pfg., R. Gutbub 50 Pfennig, N. 5 Mark, N. B. 2 Mark, Friß Trippner 5 Mark, Fr. Aberle 1 Mark, Bedienstete des Hotel Klumpp 9 Mk. 30 Pfg., Ungen. 1 Mk., 2 Mk., 50 Pfg., Sanitätsrat Dr. Haushmann 5 Mk., Fr. Fuchs 2 Mk., We. Reicher 1 Mk., Fr. Horkheimer 1 Mk., Ing. Wille 5 Mk.; zus. — 127 Mk. 30 Pfg.

Beim kathol. Stadtpfarramt: Lehrer Schred 2 Mk., Fr. Kronberger 2 Mk., Fr. Haller 2 Mk., Lafner 2 Mk., Heinrich 2 Mk., Priv. Komberger 10 Mk., B. Sailer, Lugano 10 Mk.; zus. 30 Mk.

Beim Stadtschultheißenamt: Stadtschultheiß Böhner 5 Mk., Fr. Horkheimer 1 Mk.; zus. — 6 Mk.

Wir danken herzlich und nehmen weitere Gaben gerne an.

Die besten unter allen ähnlichen Produkten sind



für 2 gute Teller Suppe. Ein Versuch überzeugt. Jedermann angelegentlichst empfohlen von Carl Aberle sr., Inhaber Ernst Blumenthal.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“

Sing-Stunde

Freitag, den 21. Oktober 1904 abends 8 Uhr

in der Sonne.

Neuanmeldungen können um diese Zeit erfolgen.

Der Vorstand.

Warnung!

Ich warne diejenige Person, die untermessen so rücksichtslos den Lebensbaum vor meinem Hause beschädigte, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.

Mechaniker Fuchs Wc.

Anfangs nächster Woche trifft ein Waggon

Neuer Wein

Ia. Qual.

am hiesigen Bahnhof ein und kann da selbst gefast werden. Preis per Hektoliter 30 bis 34 Mark. Faß leihweise.

Fr. Kessler.

Schwan

D^r THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

*Zu haben
in
den meisten
Geschäften.*

Große Auswahl in

**Faß-Habnen
Tabakspfeifen
Cigarrenspitzen
Spazierstöcken**

empfiehlt billigt

Daniel Treiber.





Ausflug

mit Damen

Sonntag, den 23. Oktober

mit Zug 10 Uhr 11 zur Haltestelle Monbach, das schöne Monbachtal durchschreitend (1 1/2 Stund) nach Monacham, woselbst im „Hirsch“ Mittagessen (1 Mk. 50 Pfg.) Nachmittags nach Liebenzell (1/4 Stund), Zusammenkunft im Gasth. z. „Hirsch.“ Stellung eines eigenen Wagens ist in Aussicht. Rückfahrt 9 Uhr 28.

Der Vorsitzende:

Baron v. Moltke.

Empfehle meine praktischen

Obstaufbewahrungs-Gestelle.

Dieselben können im kleinsten Raume und in beliebiger Höhe aufgestellt werden. Interessenten können Muster bei mir einsehen.

R. Vollmer, Schreinerei.

Für die Herbst- u. Winterseason empfehle ich meiner geehrten Kundschaft mein reichhaltiges

Stofflager

für Anzüge und Paletots sowie in selbst angefertigten Paletots, Herren-, Knaben u. Kinder-Anzügen von den feinsten, bis zu den billigsten Sachen.

Robert Riexinger
Hauptstraße 107.

Elegant ausgestattete Musterkollektion am Lager.
Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Ausführung von elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

bei streng reeller und billiger Berechnung unter aller Garantie. Kostenvoranschläge, Pläne und Ingenieurbesuch auf Verlangen unentgeltlich.

Vertretung der Maschinenfabrik Göttingen

Güthler.



Neu eingetroffen

Jagdwesten

in unübertroffener Auswahl, vorzügliches Fabrikat. Ferner sämtliche Ericotagen, als Hemden, Unterhosen, Unterjacken.

Unterhosen gestrickt, ohne Naht, vorzüglich in Qualität, sowie alle anderen Sorten.

Wollgarne, Socken, Strümpfe.

Phil. Bosch,
Wildbad.

Billige Preise.

Cigarren, Rauch-Tabake

Rauch-Tabake u. Schnupf:

empfehlen

D. Treiber,
König-Karlstr.

Telephon Nr. 38.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)



Albert Lipps

empfiehlt

Schwarze wollene Kleiderstoffe farbige Kleiderstoffe

in wollen, halbwollen und baumwollen bei großer Auswahl in allen Preislagen,

Unterrockstoffe, Glacelle u. s. w. und bittet um geneigten Zuspruch.

In hocheleganten

Damenkleiderstoffen

für die Herbst- und Winter-Season steht eine reichhaltige gut sortirte Mustercollection jederzeit gerne zu Diensten.



Frisch gebrannten

KAFFEE

von 1 Mark an in feinschmeckender Ware, ebenso Rohen in allen Preislagen empfiehlt

Dan. Treiber.

In Karlsruhe, dem Groß-Baden und angr. Ländern inseriert man mit größtem Erfolg in der täglich 2 X mit

30000 Auflagen ersch.

„Bad. Presse“

weitens verbreitetste Zeitung Baden-über alle Verkommnisse rascheste u. eingehendste unparteiische Berichte; anerkannt reichster Depeschenteil. Die „Badische Presse“ wird von Lebermann, ohne Anfechtung der Partei oder Konfession, mit Interesse gelesen u. sollte in keiner besseren Familie, Lesegesellschaft oder Wirtschaft fehlen. Alle Postämter u. Briefträger nehmen Bestellungen an. Preis b. d. Post abgeholt 1.80, frei ins Haus 2.52 per Vierteljahr. Probedätter gratis.

In einer Nacht verschwinden Sommersprossen gelbe, rote Flecken, Mitesser, bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiss-Creme, Mk. 1.50, und -Seife 60 Pfg. — Viele Anerkennungen. — Nur echt hier: Drogerie Heinen.

Für Arbeitgeber!!

Arbeits-Verträge à 20 Pfg. Lohnlisten Lohnbücher (Taschenformat) An- und Abmelde-Bücher sind stets vorrätig bei

Ehr. Wildbrett,
Papierhdlg.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler

Stedenpferd-Vilienmilch-Seife

von Bergmann und Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: Hofapotheke Meßger; Fr. Schmeltzle.

